

MBI

WAZ Duisburg, 6. September

Stadt Duisburg lässt Urbanum-Verträge platzen

Nicht ganz unerwartet ist die Stadt Duisburg gestern aus den Urbanum-Verträgen ausgestiegen. Das Veranstaltungs- und Kulturzentrum mit Deutschlands größter Spielbank ist damit zunächst gescheitert. Allerdings nährte OB Bärbel Zieling Spekulationen, nach denen es andere Investoren gibt, „die großes Interesse“ an dem Prestige-Projekt hätten



Gestern zur Mittagszeit hatte Projektentwickler MDD per Fax mitgeteilt, dass man noch nicht in der Lage sei, die Verträge zu unterschreiben. Man benötige weitere Zeit, um die Vermietung im Handelsbereich voranzutreiben. Daraufhin beschlossen Zieling und Stadtdirektor Jürgen C. Brandt, dem Spiel ein Ende zu machen. „Wir sind an einem Punkt angekommen, wo nur noch Hinhalte-Taktiken erfolgen“, sagte Zieling nachmittags vor der Presse. Die Verantwortung für das Scheitern liege nicht am Burgplatz, sondern allein beim Investor, dessen Forderungen allesamt von der Stadt erfüllt worden seien.

Nur eine Luftnummer: Die Investorenpläne sind geplatzt.

WAZ-Bilder: A. Mangen

Das Scheitern des Urbanum in seiner jetzigen Form habe aber auch positive Aspekte, sagte Zieling. Frei von allen Verpflichtungen gegenüber MDD sei es nun möglich, mit anderen Investoren zu reden. Und zwar mit denjenigen, die „schon früh großes Interesse gezeigt“ hätten, so die OB.

Zieling betonte, dass das Vorgehen der Stadt mit WestSpiel abgestimmt sei. Deshalb bestünde keine Gefahr, dass die als Strukturhilfe gedachte Spielbank-Lizenz einer anderen Stadt zugeteilt wird. Man solle jetzt keine Energie darauf verwenden, „vergossene Milch aufzusammeln“, sondern müsse schnell einen leistungsfähigen Partner suchen, konstatierte Stadtdirektor Jürgen C. Brandt, der auch bei der nächsten Urbanum-Runde den städtischen Part übernehmen soll. Er kündigte an, dass die Brachfläche, auf der früher das Parkdeck stand, schnellstens in einen Parkplatz umgewandelt werden. Die von der Stadt vorgestreckten Abrisskosten würden dadurch kompensiert, dass das Grundstück nun baureif und deshalb im Wert gestiegen sei.

Mit etwa einer Mio Euro würden die Honorare für Anwälte, Unternehmensberater und Projektbegleiter zu Buche schlagen. Dieses Geld sei aber nicht verloren, da die Vorarbeiten auch in die neuen Planungen einfließen würden.

Wer will, dass Ruhrbania in Mülheim ganz schnell Urbanum in Duisburg folgt, sollte am 26. September MBI wählen
MBI - Mülheimer Bürger Initiativen
Liste 5 auf dem Wahlzettel

SPD, CDU, Grüne und FDP stimmten im Rat für Ruhrbania und auch die Wählergemeinschaft "WIR" beteiligte sich nicht an der Unterschriftensammlung für das Bürgerbegehren, mit dem die MBI zusammen mit engagierten Mülheimern die unsinnige und unbezahlbare Ruhrpromenade bereits im Vorfeld verhindern wollte!

